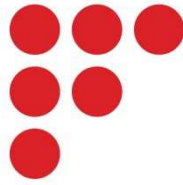
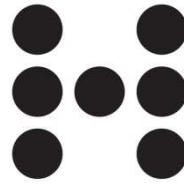


CARINTHIA
UNIVERSITY
OF APPLIED
SCIENCES



FACHHOCHSCHULE
KÄRNTEN



Jahresbericht

Studienjahr
2013/14

Jahresbericht der Fachhochschule Kärnten gem. PS ge-
mäß FH-Jahresberichtsverordnung der AQ Austria über
das Studienjahr 2013/14

Inhaltsverzeichnis

1. Aktuelle Entwicklung in den Bereichen gem. § 6 Abs 1 FH-JBVO	2
1.1 Entwicklungskonzept	2
1.2 Studien und Lehre	2
1.3 Angewandte Forschung und Entwicklung	6
1.4 Finanzierung und Ressourcen	7
1.5 Nationale und internationale Kooperationen	8
1.6 Qualitätsmanagementsystem.....	10
2. Nicht nur geringfügige Änderungen in den Punkten gem. § 6 Abs 2 FH-JBVO	12

1. Aktuelle Entwicklung in den Bereichen gem. § 6 Abs 1 FH-JBVO

1.1 Entwicklungskonzept

Im Studienjahr 2013/14 wurde mit der Ausarbeitung des Hochschulentwicklungsplanes der FH Kärnten für den Zeitraum 2015 bis 2022 begonnen (HEP 15/22).

Ziel der Ausgestaltung des HEP 15/22 war es, einen inhaltlich klar und prägnant formulierten Entwicklungsplan zu erarbeiten, der Anhaltspunkte für die Umsetzungen in den Studienbereichen und im Servicebereich der Fachhochschule Kärnten gibt.

Die Entwicklung erfolgte unter breiter interner Einbindung der Hochschulmitglieder im Rahmen diverser Veranstaltungen (Workshops, Resonanzgruppen usw.). Ebenso erfolgte eine Integration externer Expertisen und Perspektiven über wissenschaftliche Studien sowie Gespräche mit regionalen Bündnispartnern.

Im Berichtszeitraum wurde ein weiterer Studiengang neu gestartet:

- WS 2013/14: StgKz 0729 – Disability and Diversity Studies, Bachelor, berufsbegleitend

Die Realisierung des Studiengangs entspricht der strategischen Zielsetzung, Diversity und Inklusion als gesellschaftlichen Auftrag der Hochschule zu verstehen.

AUSBLICK:

Der Hochschulentwicklungsplan 15/22 wurde Ende 2014 in den zuständigen Gremien verabschiedet. Über die darin festgelegte strategische Ausrichtung sowie die Zielsetzungen der Hochschule für die kommenden sieben Jahre wird im nächsten Jahresbericht informiert.

1.2 Studien und Lehre

BewerberInnen

Bei der Bewerbungssituation zeigt sich ein nach Studienbereichen stark differenziertes Bild. Während sich im technischen Bereich die Bewerberlage unverändert schwierig darstellt, ist die Nachfrage im Bereich Gesundheit und Soziales weiterhin groß, insbesondere im Bereich der gesundheitswissenschaftlichen Bachelorstudiengänge.

In den meisten technischen Bachelorstudiengängen hat die Zahl der Bewerber/innen mit einem abgeschlossenen Aufnahmeverfahren bis zum Stichtag 31. August 2013 für das Studienjahr 2013/14 im Vergleich zum Vorjahr abgenommen. Bezogen auf die einzelnen Studiengänge gibt es ein differenziertes Bild. Das durchschnittliche Verhältnis zwischen Bewerbungen und Anfängerplätzen lag im Technikbereich im Jahr 2013 ebenso wie im Jahr 2011 bei 1,2. Das beste Verhältnis Bewerber/innen zu Studienplatz wies der erst im Jahr zuvor gestartete Studiengang Wirtschaftsingeni-

eurwesen (1,8) auf. Der Bachelorstudiengang Maschinenbau lag mit einer Quote von 1,4 an zweiter Stelle.

Die Bewerberquote für die Masterstudiengänge im Bereich Technik stellt sich mit 1,7 Bewerber/innen pro Studienplatz besser als im Bachelorbereich dar. Dies liegt u.a. an den von der FH Kärnten angebotenen, englischsprachigen Masterstudiengängen im Technikbereich, welche auch für ausländische Studierende attraktiv sind. Von den erfolgreichen Master-Bewerber/innen nehmen allerdings weniger Personen ein Studium an der FH Kärnten auf als von den Bachelor-Bewerber/innen.

Bei den meisten Studiengängen in den Studienbereichen Wirtschaft/Management und Gesundheit/Soziales konnte im Jahr 2013 eine Steigerung der Bewerber/innenzahl verzeichnet werden. Leicht rückläufig war die Anzahl der Bewerber/innen für die Masterstudiengänge im Studienbereich Gesundheit/Soziales. Insgesamt ist das Verhältnis von Bewerber/innen zu Studienplatz aber auch bei den Masterstudiengängen weiterhin auf einem relativ hohen Niveau (über 2). Der 2013/14 neu gestartete Studiengang Disability & Diversity Management erreichte noch nicht die vollständige Bewerberzahl.

Wie in den vergangenen Jahren war auch 2013/14 die Zahl der Bewerbungen für die sechs gesundheitswissenschaftlichen Studiengänge überdurchschnittlich hoch. Innerhalb dieser Studiengänge schwanken die Werte jedoch stark zwischen einem Verhältnis von 1,3 zu eins im Studiengang Radiologietechnologie und 11,8 zu eins im Studiengang Physiotherapie. Auch in diesem Bereich wird der allgemeine Trend zu nicht-technischen Ausbildungen deutlich.

Studierende

Mit 2.094 aktiv Studierenden im Regelstudium hatte die FH Kärnten im WS 2013/14 erstmals mehr als zweitausend ordentliche Studierende. Das ist eine Steigerung um 105 Personen (5,4%) gegenüber 2012/13. Dazu kommen noch 79 aktive Studierende, die über die Regelstudiendauer hinaus studieren.

FH Kärnten Studierende nach Schwerpunkten	Studierende* WS 2011/12	Studierende* WS 2012/13	Studierende* WS 2013/14
Technik	834	870	926
Wirtschaft	437	418	438
Gesundheit/Soziales	653	653	682
FH Kärnten Gesamt	1.924	1.941	2.046

*Aktiv Studierende im Regelstudium in Regelstudiendauer

Tabelle 1 – Anzahl Studierende gesamt

Der Anstieg ist einerseits durch neue technische Programme bedingt, welche in den Jahren davor gestartet wurden und nun im Vollausbau sind, andererseits durch die Aufnahme von neuen Jahrgängen in allen sechs Studiengängen der gesundheitswissenschaftlichen Studiengänge.

Studierende Organisations- u. Abschlussform	Studierende* WS 2011/12	Studierende* WS 2012/13	Studierende* WS 2013/14
Vollzeitstudierende	1.407	1.402	1.476
berufsbegleitend Stud.	517	539	570
Summe Org.formen	1.924	1.941	2.046
Bachelorstudium	1.472	1.516	1.559
Masterstudium	401	425	487
Diplomstudium	51	0	0
Summe Abschlussformen	1.924	1.941	2.046

*Aktiv Studierende im Regelstudium in Regelstudiendauer

Tabelle 2 – Anzahl Studierende nach Organisationsform und Abschlussform

Erkennbar ist ein leichter Trend zu berufsbegleitenden Studiengängen (Tabelle 2). Während im Zeitraum 2011/12 bis 2013/14 die Zahl der Vollzeitstudierenden um 4,9% gewachsen ist, ist die Zahl der berufsbegleitend Studierenden um 10,3% gestiegen. Insgesamt ist der Anteil an berufsbegleitenden Studierenden in den letzten drei Jahren von 27% auf 28% im WS 2013/14 gewachsen.

Im Berichtszeitraum sind die Diplomstudien bereits ausgelaufen. Das Verhältnis zwischen Bachelor- und Masterstudierenden lag 2013/14 bei 3,2 zu eins.

Studierende nach Herkunft/Heimatadresse	Studierende* WS 2011/12	Studierende* WS 2012/13	Studierende* WS 2013/14
Kärnten	1.499	1.457	1.465
übriges Österreich	264	294	343
EU Ausland	93	101	106
Drittstaaten	68	89	132
FH Kärnten Gesamt	1.924	1.941	2.046

*Aktiv Studierende im Regelstudium in Regelstudiendauer

Tabelle 3 – Anzahl Studierende nach Herkunftsadresse

Die Zahl der Kärntner Studierenden an der FH Kärnten ist leicht rückläufig. Im Studienjahr 2011/12 hatten 78% der Studierenden eine Heimatadresse vor Studienantritt in Kärnten, im Jahr 2013/14 waren es nur mehr 72%. Dafür hat die Zahl der Studierenden aus anderen Bundesländern stark zugenommen (stärkste Zunahme aus der Steiermark und aus Salzburg). Auch hat sich die Anzahl der internationalen Studierenden aus Drittstaaten innerhalb der letzten zwei Jahre fast verdoppelt, hauptsächlich aus Ländern in Fernost. Damit liegt der Anteil der Studierenden, die aus dem Ausland an die FH Kärnten gekommen sind, bei fast 12 Prozent.

AbsolventInnen

Nach dem starken Anstieg der Zahl der Abschlüsse von 2010 bis 2012 durch die Ende 2000 durchgeführte Umstellung auf das zweistufige Bachelor/Mastersystem und den Start der gesundheitswissenschaftlichen Studiengänge liegt die Zahl der Abschlüsse in den letzten Jahren gleichbleibend bei etwa 600 Bachelor- und Masterabschlüssen.

Im Jahr 2014 gab es insgesamt 419 Bachelorabschlüsse (71%) und 173 Masterabschlüsse (29%).

Die meisten Abschlüsse waren 2014 nach wie vor im Technikbereich zu verzeichnen. Von 2012 auf 2013 ist die Zahl der Abschlüsse im Studienbereich Gesundheit/Soziales gestiegen aufgrund der Bachelorabschlüsse in den gesundheitswissenschaftlichen Studiengängen. Die Zahl der Abschlüsse im Studienbereich Wirtschaft/Management war 2012 durch den gleichzeitigen Abschluss von 4-jährigen Diplomstudien und 3-jährigen Bachelorstudien außergewöhnlich hoch. 2014 haben im Bereich Wirtschaft Jahrgangskohorten mit etwas weniger Studierenden ihr Studium abgeschlossen als im Jahr davor.

AbsolventInnen* nach Schwerpunkten	Abschlüsse 2012	Abschlüsse 2013	Abschlüsse 2014
Technik	269	238	270
<i>davon Anteil Bachelor</i>	49%	61%	59%
Wirtschaft	139	123	103
<i>davon Anteil Bachelor</i>	54%	75%	78%
Gesundheit/Soziales	183	222	219
<i>davon Anteil Bachelor</i>	85%	84%	83%
FH Kärnten	591	583	592

*Zahl der erfolgreichen Studienabschlüsse bis Ende Kalenderjahr für das vorangegangene Studienjahr

Tabelle 4 – Anzahl Abschlüsse gesamt

2014 lag der Anteil der weiblichen AbsolventInnen bei 53 Prozent. Bezogen auf die Schwerpunktfelder der FH Kärnten liegt der Frauenanteil im Berichtszeitraum im Bereich Technik bei 23%, im Bereich Wirtschaft bei 73% und im Bereich Gesundheit/Soziales bei 79%.

Lehr- und Forschungspersonal

In Tabelle 5 wird die Zahl der hauptberuflichen Mitarbeiter/innen in Lehre und Forschung in Vollzeitäquivalentenzählung jeweils zum Stichtag Ende des Studienjahres 2013/14 mit Vergleich zu den Studienjahren davor angegeben.

Hauptberufl. Personal Lehre und Forschung	Vz-Äquivalente 06/2012	Vz-Äquivalente 06/2013	Vz-Äquivalente 06/2014
Lehrende*	104,4	105,0	108,5
Wiss. Mitarb.**	62,7	66,5	69,9
FH Kärnten Lehre+F&E	167,1	171,5	178,5
Anteil Frauen	31%	36%	36%

*Studienbereichsleitungen und hauptberuflich Lehrende

**Wissenschaftliche MitarbeiterInnen hauptsächlich in F&E, plus Laborantinnen (Unterstützung der Lehre)

Tabelle 5 – Anzahl hauptberufliches Personal in Lehre und Forschung

Die Zahl der hauptberuflich Lehrenden ist im Berichtszeitraum leicht gestiegen. Der Anstieg ist etwa proportional zum Anstieg der Studierendenzahl und der Studiengänge im Berichtszeitraum. Das Verhältnis zwischen hauptberuflicher und nebenberuflicher Lehre hat sich nur geringfügig verändert.

Die Gruppe der wissenschaftlichen Mitarbeiter/innen hat in den letzten drei Jahren stetig zugenommen. Wissenschaftliche Mitarbeiter/innen arbeiten hauptsächlich im F&E-Bereich und hier wiederum in Forschungsprojekten, welche im Berichtszeitraum zugenommen haben (vgl. Tabelle 6 in Kapitel 1.3).

Der Frauenanteil am Personal in Lehre und Forschung lag im Berichtszeitraum bei etwas über einem Drittel (ebenfalls auf Vollzeitäquivalentbasis).

1.3 Angewandte Forschung und Entwicklung

Am 5. Mai 2014 wurde an der Fachhochschule Kärnten das Josef Ressel Zentrum für die Entwicklung integrierter CMOS (Complementary metal-oxide-semiconductor) RF (Radio Frequency) Systeme und Schaltungen eröffnet. Erforscht und entwickelt werden konfigurierbare, integrierte Hochfrequenz Systeme und Schaltungen für drahtlose Kommunikationsgeräte wie Smartphones, Tablets oder Datenmodems im Heimbereich. Finanziert wird das erste Josef Ressel Zentrum Kärntens vom Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft sowie den Unternehmenspartnern Intel Mobile Communications Austria GmbH und Lantiq GmbH.

Im Zentrum der Forschungstätigkeit steht die Entwicklung von Microchips auf Halbleiterbasis, die den hohen und rasant wachsenden Anforderungen drahtloser Kommunikation standhalten und so eine einwandfreie Datenübertragung über die ständig steigende Zahl drahtloser Netzwerke garantieren. Das Forschungs-Team rund um FH-Professor und Leiter des Josef Ressel Zentrums Johannes Sturm arbeitet dabei wesentliche Teilaspekte eines international aktuellen Forschungsthemas auf. Das Fördervolumen für das fünf Jahre dauernde Projekt beträgt rund 1,7 Mio. Euro.

Eine wichtige Maßnahme aus der Forschungsstrategie wurde im Jahr 2010 mit Einführung des zentralen Forschungsförderungsfonds (ZFF) umgesetzt, der aus Eigenmitteln der FH Kärnten dotiert wird. Diese, in einem kompetitiven Verfahren vergebene Anschubfinanzierung, dient der Etablierung sowie der Weiterentwicklung von neuen F&E-Feldern und wird seither jährlich vergeben. In den Jahren 2011 und 2012 wurden jeweils fünf Projekte beim ZFF eingereicht, im Jahr 2013 waren es bereits neun qualitativ hochwertige Anträge. Die zahlreichen im Anschluss an die ZFF-Förderung entstandenen Folgeprojekte sind ein Zeichen dafür, dass diese Anschubfinanzierung eine wichtige Möglichkeit für die Forscher/innen darstellt, neue Schwerpunkte und Kompetenzfelder zu entwickeln.

Zur Verbesserung der Effektivität und Effizienz der Forschungsadministration wurde im Jahr 2013 eine Richtlinie zur Abwicklung von Forschungs- und Entwicklungsprojekten erstellt. Zuständigkeiten und Verantwortlichkeiten sind darin nunmehr klar festgehalten. Gleichzeitig wurden die Kompetenzen sowie der wissenschaftliche Gestaltungsraum von Projektleiter/innen berücksichtigt und festgehalten.

Als weiteres zentrales Anliegen zur Weiterentwicklung der Rahmenbedingungen für Forschung & Entwicklung wurde das Thema Forschungs-Lehr-Äquivalenzen aufgegriffen. Im Sommer 2013 konnte gemeinsam mit der Hochschulleitung eine entsprechende Vereinbarung für Hochschullehrende als Pilotprojekt getroffen werden.

Diese Maßnahmen führten unter anderem auch dazu, dass die Zahl der laufenden F&E-Projekte weiter gesteigert werden konnte (Tabelle 6).

Kalenderjahr	F&E-Projekte* Anzahl	F&E-Projektvolumen** in Mio. Euro
2010	85	2,0
2011	92	2,5
2012	111	2,9
2013	132	2,7

*Stichtag 31.12. des jeweiligen Kalenderjahres

**Geförderte F&E-Projekte plus F&E-Dienstleistungen der Forschungsgesellschaft

Tabelle 6 – Anzahl F&E-Projekte und Höhe Projektvolumen

Das F&E-Projektvolumen ist gegenüber dem Vorjahr zurückgegangen, blieb aber auf einem höheren Niveau als in den Jahren zuvor.

1.4 Finanzierung und Ressourcen

Im Studienjahr 2013/14 wurden wesentliche Investitionen in den Laborbereich und in die Gebäude der Fachhochschule Kärnten getätigt.

Das Investitionsvolumen im Laborbereich ist 2013/14 im zweiten Jahr in Folge stark angestiegen. Im Kalenderjahr 2014 lag das Investitionsvolumen in Labormaschinen, Equipment und Software über 800 Tsd. Euro, um mehr als 300 Tsd. Euro höher als zwei Jahre davor.

Die meisten Investitionen gingen in das 2010 in Betrieb genommene Laborgebäude der Fachhochschule Kärnten im Technologiepark Villach „Science & Energy Labs“ (Investition Labore für Studienbereich Engineering/IT 315 Tsd. Euro und in die in Villach betriebenen Labore des Bauwesens und der Bionik mit 135 Tsd. Euro Investitionsvolumen in 2014). Weitere große Investitionen mündeten in die Labore für die gesundheitswissenschaftlichen Studiengänge am Standort Klagenfurt, in welchem die in den vergangenen Jahren zurückgehaltenen Investitionen nachgezogen wurden (273 Tsd. Euro in 2014). In die Laborinfrastruktur der technischen Studiengänge in Klagenfurt wurde ein Volumen von 104 Tsd. Euro investiert.

Im Laborgebäude der FH Kärnten „Science & Energy Labs“ wurde bereits im Jahr 2013 das erste Obergeschoß mit 1.024 qm freier Fläche als Labor- und Büroräumlichkeiten ausgebaut. Im Studienjahr 2013/14 erfolgte die Adaptierung des größten Raumes im ersten Obergeschoß als „Innovation Lab“, welches für das Schwerpunktthema „Innovation“ als Veranstaltungs- und Schulungsraum für alle Phasen des Innovationsmanagements dient. Darüber hinaus wird der Raum für studienbereichsübergreifende hausinterne Seminare und Workshops genutzt.

Die FH Kärnten hat im Oktober 2012 an Ihrem größten Standort im Technologiepark Villach als Hauptmieterin das Gebäude T01 mit 10.700 qm Nutzfläche angekauft. Im Jahr 2014 war plangemäß die Dacherneuerung des Flachdaches über dem Audimax durchzuführen, welche mit einem Investitionsvolumen von rd. 350 Tsd. Euro im Herbst 2014 abgeschlossen wurde.

Seitens der Finanzierung der FH Kärnten hat es am Ende des Studienjahres 2013/14 eine wesentliche Änderung gegeben: Die bislang vom Land Kärnten gewährte Ko-Finanzierung einzelner Studiengänge auf Basis einer Abgangsdeckungsrechnung wurde mit einer im Juli 2014 unterzeichneten Leistungs- und Finanzierungsvereinbarung 2014 bis 2018 in eine der Bundesförderung analoge Studienplatzfinanzierung umgewandelt. Damit ist für die FH Kärnten Planungssicherheit für sowohl die Weiterführung der bestehenden Studiengänge als auch für den Ausbau neuer Studienprogramme bis 2018 gewährleistet.

Die Höhe der Finanzierungsleistungen der öffentlichen Fördergeber hat sich gegenüber 2013 nur geringfügig geändert. Der Bund trägt mit 13,1 Mio Euro Studienplatzförderung 52% des Budgets bei (ohne das Budget für die gesundheitswissenschaftlichen Studiengänge). 7,0 Mio Euro finanziert das Land Kärnten, dazu kommen noch 3,5 Mio für die gesundheitswissenschaftlichen Studiengänge. 3,2 Mio Euro beträgt die Förderleistung aller vier Standortgemeinden zusammen, mehr als die Hälfte davon entfällt auf die Stadtgemeinde Villach. Von den Einnahmen nicht-öffentlicher Stellen entfallen 1,4 Mio Euro auf eingehobene Studiengebühren und 0,6 Mio auf sonstige Erlöse aus dem Studienbetrieb (ohne Drittmittel aus F&E).

1.5 Nationale und internationale Kooperationen

Im Studienjahr 2013/14 wurde eine Evaluierung der Partnerschaften vorgenommen. Die Ergebnisse führten zu einer Verlängerung der Verträge mit 80 Institutionen innerhalb von Europa. Die bilateralen Verträge mit den außereuropäischen Partnern blieben aufrecht. Insgesamt stehen den Studierenden somit weiterhin über 200 ausgesuchte Plätze an den Hochschulen im Ausland zur Verfügung.

Insgesamt haben 130 Studierende in den Jahren 2012/13 und 2013/14 die Chance genutzt, ein Auslandsstudium (Outgoing Studium) durchzuführen. Gegenüber dem Vorjahr konnte im Studienjahr 2013/14 ein Zuwachs um etwa 65 % erzielt werden (Abb.1).

In den letzten Jahren hat sich der Trend zu außereuropäischen Destinationen für das Auslandsstudium verstärkt. Vor allem die Partnerschaften in Thailand, Kanada und den USA spielen hier eine wichtige Rolle.

Das Programm Erasmus-Praktikum wurde von 24 Studierenden genutzt. Weitere Praktikumsmöglichkeiten ergaben sich im Rahmen der Kooperation der FH Kärnten mit OSECA (Office for Scientific and Educational Cooperation with Africa).

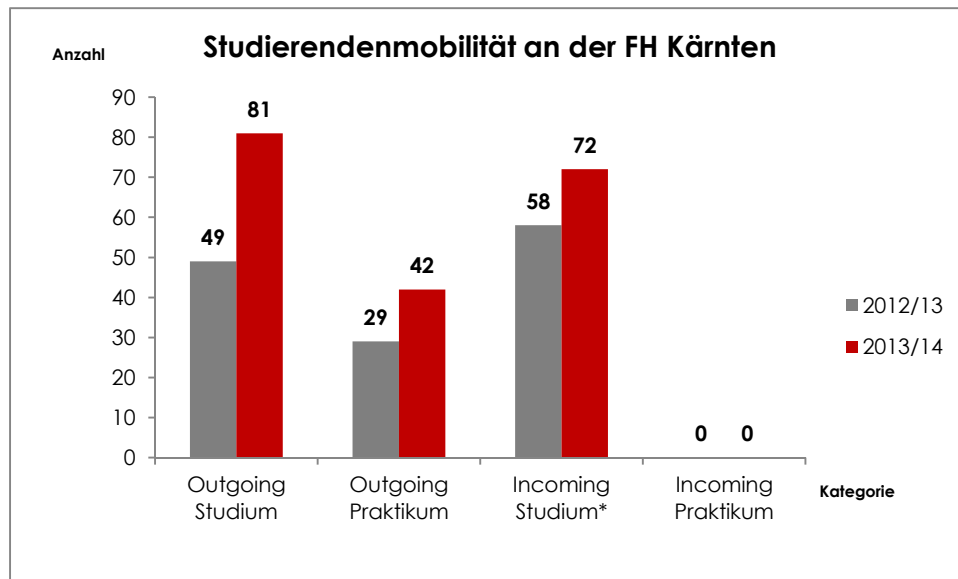


Abb. 1- Vergleich der Studierendenmobilität an der FH Kärnten in den Studienjahren 2012/13 und 2013/14

Zusätzlich zu den in der Abb.1 dargestellten Mobilitäten haben sechs Studierende eine Förderung für Forschungsaufenthalte in den USA im Rahmen der Kooperation mit der Marshal Plan Stiftung bekommen. In diesem Förderprogramm sind vor allem die Partnerschaften mit der Louisiana State University und der San Diego State University von Bedeutung. Dank der Partnerschaft mit der Louisiana State University haben zwei Studierende mit der Marshall Plan Förderung die FH Kärnten als Incomings besucht.

In das Double Degree Programm mit der Jyväskylä University of Applied Sciences (JAMK) in Finnland wurden weitere Studierende im Studiengang Gesundheits- und Pflegemanagement aufgenommen. Insgesamt nahmen vier Studierende aus JAMK an dem Programm teil.

Im akademischen Jahr 2013/14 hat die FH Kärnten eine engere Kooperation mit Hochschulen in Ostasien im Rahmen von einem Erasmus Mundus gSMART Projekt begonnen. Ein 4-wöchiger Besuch von Lehrenden aus Khorog State University, Tadjikistan, hat bereits im Sommer 2014 stattgefunden. Geplant ist ein Studierendenaustausch ab dem WS2014/15.

Die Erasmus-Mobilität der MitarbeiterInnen (Abb. 2) ist im Vergleich zu den Vorjahren konstant geblieben. Die langjährige Partnerschaft mit den deutschen und spanischen Hochschulen wurde weiterhin durch Lehrendenmobilität gepflegt.

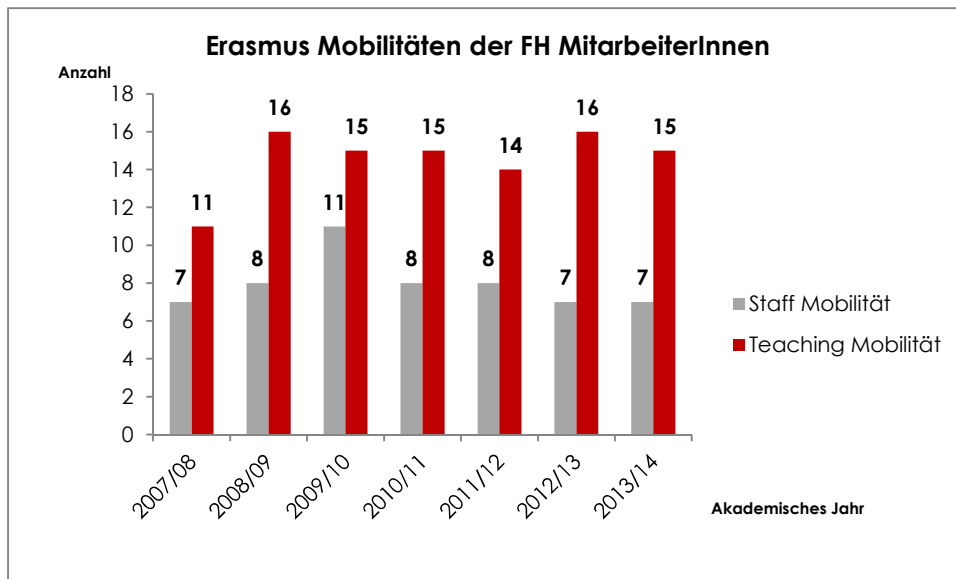


Abb. 2 - Entwicklung der MitarbeiterInnenmobilität an der FH Kärnten

1.6 Qualitätsmanagementsystem

a. Maßnahmen in der internen Qualitätssicherung

Im Studienjahr 2013/14 wurde das Konzept der Qualitätsentwicklung für angewandte Forschung & Entwicklung überarbeitet und stärker systematisiert. Der parallel laufende Prozess der Entwicklung des Hochschulentwicklungsplans machte eine Vernetzung beider Projekte notwendig, so dass die Ausarbeitung erst im Herbst 2014 abgeschlossen werden konnte. Im März 2015 wurde das Konzept beschlossen.

Ebenso wurde an einer Internationalisierungsstrategie gearbeitet, die demnächst zur Beschlussfassung im FH-Kollegium gelangt.

Des Weiteren wurde eine Konkretisierung der gesellschaftlichen Zielsetzungen der Hochschule sowie deren Integration in die Qualitätssteuerung vorbereitet. Die Hochschule hat sich in diesem Rahmen u.a. dem Audit Hochschule und Familie unterzogen und ein betriebliches Gesundheitsförderungs-Projekt an der FH Kärnten gestartet. Eine gesamthafte Beschreibung zur Integration der geplanten Maßnahmen in das Qualitätsmanagementsystem ist in Ausarbeitung.

Der Schwerpunkt der Weiterentwicklung des internen QM-Systems lag im Studienjahr 2013/14 in der nunmehr vollständigen Umsetzung des Qualitätskonzeptes zu Studium und Lehre mit dem Schließen des PDCA-Zyklus. Zur Fokussierung auf das Wesentliche konzentriert sich das Gesamtkonzept der Qualitätssicherung in Studium und Lehre auf Schwerpunkte. In der kontinuierlichen Qualitätssteuerung erfolgt daher eine Beschränkung auf ausgewählte obligatorische und optionale bzw. anlassbezogene Evaluierungsinstrumente auf der Ebene der Studiengänge/Studienbereiche sowie auf Hochschulebene. Neben der studentischen Lehrveranstaltungsbeurteilung wird von den Studiengängen ein Workshop mit den Studierenden im Abschlusssemester durchgeführt, um retrospektiv Aufbau und Inhalte des Studiums sowie die Studienor-

ganisation zu bewerten und prospektiv Perspektiven für die Überarbeitung der Curricula zu gewinnen. Anhand eines Leitfadens wird ein Gespräch mit Studienabbrecher/innen geführt, um ergänzend zur quantitativen Information des Drop-Outs qualitative Rückmeldungen zu erhalten, die zu Verbesserungen Anregung geben können.

Um einen externen Blick auf die Studienprogramme zu ermöglichen, nimmt die FH Kärnten auch am CHE-Ranking sowie am U-Multirank teil. Als schwierig erweist sich jeweils das Motivieren der Studierenden zur Teilnahme an den online-Befragungen.

Einbezogen in das Evaluationskonzept werden auch die AbsolventInnen, um Informationen über den Berufseinstieg und die Nützlichkeit der erworbenen Kompetenzen im Beruf zu gewinnen. Erstmals wurde die im Konzept vorgesehene Absolventenbefragung hochschulweit im Studienjahr 2013/14 durchgeführt.

Im Rahmen des Konzeptes zur Qualitätsentwicklung in Studium und Lehre wurde im Berichtszeitraum zudem eine hochschulweite Studierendenbefragung durchgeführt. Die Studierendenbefragungen zur Erhebung der Zufriedenheit mit der Infrastruktur werden in unregelmäßigen Abständen in Zusammenarbeit mit der Studierendenvertretung durchgeführt. Die Themen sowie die Durchführung der Befragung werden von der Studierendenvertretung in Absprache mit der Hochschulleitung ausgearbeitet. Im Studienjahr 2013/14 wurde das Thema „Information“ für die Befragung gewählt. Abgefragt wurde die Zufriedenheit mit der Verfügbarkeit studienrelevanter Informationen und Dokumente, mit den technischen Möglichkeiten der Suche sowie mit der Informationsrelevanz.

Zur kontinuierlichen Qualitätssteuerung im Sinne des PDCA-Zyklus wurden die wesentlichen Ergebnisse der vorgenommenen Evaluierungen und die daraus resultierenden Maßnahmen von den Studiengangsleitungen im Studiengang reflektiert und in einem standardisierten Formblatt dokumentiert.

AUSBLICK: Die Ergebnisse der Reflexion zu den Evaluierungsmaßnahmen und Ergebnissen aller Studiengänge wurden in Form eines Qualitätsberichts zusammengefasst und im aktuellen Studienjahr im FH-Kollegium, im Ausschuss der Studiengangsleiter/innen sowie in der Hochschulleitung diskutiert. Daraus abgeleitete Maßnahmen werden aktuell aufgegriffen.

b. Maßnahmen zur Implementierung der Ergebnisse von internen und externen Qualitätssicherungsmaßnahmen

Die Ergebnisse der Qualitätssicherung führten im Studienjahr 2013/14 zu folgenden Maßnahmen:

- Um den Rücklauf der Lehrveranstaltungsevaluierungen zu erhöhen, wurde die Evaluierung in vielen Studiengängen auf eine papierbasierte Evaluierung umgestellt. In den anderen Studiengängen wurde der Zeitraum der Evaluierung bewusster gewählt.
- Zur Unterstützung der Studierenden insbesondere in mathematischen und technischen Grundlagenfächern werden zusätzliche Tutorien angeboten. Arbeitsgrup-

pen werden gezielt zusammengesetzt und die Teams in den Projekten intensiv betreut.

- Im Curriculum wurden Fächer wie z.B. Gruppendynamik im ersten Semester integriert, die sich als hilfreich für die Studieneinstiegsphase erwiesen haben. Zum einen wurde das Kennenlernen gefördert und zum anderen die Belastung im ersten Semester reduziert. Die Studierenden werden dazu motiviert, Lerngruppen zu bilden. Seitens des Studiengangs wird hierzu Hilfestellung angeboten.
- Einschätzungen der Studierenden zum Workload sowie zu den Studieninhalten sind in die Studienorganisation und Curriculums-Änderungen eingeflossen.
- Die technischen Möglichkeiten für die Informationsbeschaffung für die Studierenden wurden auf Basis der Ergebnisse der Erhebung verbessert. Zusätzlich wurde ein regelmäßiger Austausch zwischen Studierendenvertretung und IKT-Leitung initiiert, um kleine Verbesserungen kontinuierlich vorsehen zu können.

AUSBLICK: Im aktuellen Studienjahr wird das Thema Studiengangsentwicklung aufgegriffen, um den Prozess der Weiterentwicklung der Curricula zu verbessern.

2. Nicht nur geringfügige Änderungen in den Punkten gem. § 6 Abs 2 FH-JBVO

a. Ziele und Profil der Institution

Ziele der Hochschule wurden im Hochschulentwicklungsplan für die Jahre 2015 bis 2022 adaptiert. Der Ausarbeitungsprozess erfolgte im Studienjahr 2013/14. Verabschiedet wurde der neue Hochschulentwicklungsplan im aktuellen Studienjahr (vgl. Kapitel 1.1).

b. Entwicklungsplan

Zum Entwicklungsplan siehe die Ausführungen im Kapitel 1.1.

c. Organisation (Organisationsstruktur, Satzung)

Neu eingeführt wurde im Studienjahr 2013/14 das Studien-Information-Center (SIC) am Standort Villach. Das SIC ist nunmehr die erste Anlaufstelle für Studieninteressierte und Gäste. Zuständig ist das SIC zudem für die rasche und professionelle Bearbeitung aller Interessenten-Anfragen.

Im März 2014 wurde sowohl das FH-Kollegium als auch die Leitung des Fachhochschul-Kollegiums neu gewählt. Aus dem Dreier-Vorschlag des Erhalters wurden FH-Prof.in Mag.^a Dr.in habil. Susanne Dungs als Rektorin und FH-Prof. Mag. Dr. Peter Granig als Vize-Rektor vom zuvor neu konstituierten FH-Kollegium gewählt.

Die Kommissionen des FH-Kollegiums wurden auf zwei Kommissionen reduziert: Die Kommission für Studien- und Lehrangelegenheiten und die Beschwerdekommision.

Im Gegenzug wurde die Sitzungshäufigkeit des FH-Kollegiums auf monatliche Sitzungen erhöht.

Im Studienjahr 2013/14 wurden von der Hochschulleitung und dem FH-Kollegium folgende drei Ordnungsdokumente beschlossen:

- Satzung der Fachhochschule Kärnten
- Geschäftsordnung der Hochschulleitung
- Geschäftsordnung des FH-Kollegiums

In der Satzung der Hochschule werden die Zusammensetzung, Aufgaben und Kompetenzen der beiden Leitungsgremien festgelegt.

Die jeweiligen Geschäftsordnungen regeln jeweils Sitzungsablauf und die Voraussetzungen für die Beschlussfähigkeit.

d. Studiengänge

Studienpläne

Im Berichtszeitraum wurden vier Studienpläne geändert. Grundlage der Veränderungen war eine Berücksichtigung der Ergebnisse der Evaluationen im Rahmen des Qualitätsmanagementsystems. Zudem wurde auf eine verbesserte Formulierung von Learning Outcomes auf Lehrveranstaltungs,- Modul- und Curriculumsebene sowie auf quantitative und qualitative Verbesserungen durch Nutzung von Synergien zwischen unterschiedlichen Studiengängen geachtet. Der Entwicklungsprozess wurde vom FH-Kollegium begleitet. Alle Änderungen wurden vom FH-Kollegium gemäß festgelegtem Prozess beschlossen.

Folgende Curricula wurden geändert:

StgKz	Studiengang	Art der Änderung
0292	Masterstudiengang Bauingenieurwesen	Änderung im Katalog der Wahlpflichtfächer Änderung der Systematisierung der LV-Kennung
0667	Bachelorstudiengang Physiotherapie	Auf der Grundlage der gemäß FH-MTD-AV definierten Kompetenzen wurden folgende Änderungen vorgenommen: <ul style="list-style-type: none"> • Nutzung von Synergiepotential in den gesundheitswissenschaftlichen Studiengängen • Neue Zusammensetzung und Integration der bestehenden Inhalte • Vergabe aussagekräftiger LV-Namen • Aufnahme einzelner neuer Lehrinhalte aufgrund aktueller Entwicklungen und hoher Relevanz • Änderung von 16 auf 15 SWS im Sinne der Vereinheitlichung an der FH Kärnten

StgKz	Studiengang	Art der Änderung
0668	Bachelorstudiengang Ergotherapie	<p>Auf der Grundlage der gemäß FH-MTD-AV definierten Kompetenzen wurden folgende Änderungen vorgenommen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Nutzung von Synergiepotential in den gesundheitswissenschaftlichen Studiengängen • Neue Zusammensetzung und Integration der bestehenden Inhalte • Komprimierung der bisher sehr kleinteilig konzipierten Lehreinheiten • Aufnahme einzelner neuer Lehrinhalte aufgrund aktueller Entwicklungen und hoher Relevanz • Einführung von Modulprüfungen • Änderung von 16 auf 15 SWS im Sinne der Vereinheitlichung an der FH Kärnten
0670	Bachelorstudiengang Radiologietechnologie	<p>Auf der Grundlage der gemäß FH-MTD-AV definierten Kompetenzen wurden folgende Änderungen vorgenommen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Im neuen Curriculum stehen die radiologietechnologischen Prozesse (RT-Prozesse) im Mittelpunkt der Gesamtperspektive und wurden als solche in Modulen zusammengefasst. • Die Bachelorarbeit 1 wurde ins 3. Semester verlegt • Verstärkung der Personal- und Sozialkompetenz durch 2 Lehrveranstaltungen • Nutzung von Synergiepotential in den gesundheitswissenschaftlichen Studiengängen • Reduktion des Umfangs der Berufspraktika um 4 ECTS auf 52 ECTS

Tabelle 7 – Studiengänge der FH Kärnten mit geändertem Studienplan

Prüfungsordnung

Folgende Details der Prüfungsordnung der FH Kärnten wurden im Studienjahr 2013/14 mit Beschluss des FH-Kollegiums geändert:

- Antrag auf Sperrung von Abschlussarbeiten: Über die Sperrung einer Abschlussarbeit entscheidet die jeweilige Studiengangsleitung auf Antrag der Autorin / des Autors. Die Sperrfrist beträgt beim Erstantrag maximal zwei Jahre. Nach Ablauf der ersten Sperrfrist ist eine Verlängerung auf Antrag der Autorin / des Autors möglich.
- Entschuldigtes Fernbleiben von Prüfungen: Die Gründe für das Fernbleiben müssen dem/der Prüfer/in im Wege der Prüfungsadministration unverzüglich schriftlich angezeigt und glaubhaft gemacht werden. Im Krankheitsfall (persönlich oder eines nahen Familienangehörigen) ist die Prüfungsadministration oder der/die Prüfer/in unverzüglich zu verständigen (falls zumutbar, fernmündlich oder per eMail rechtzeitig vor dem jeweiligen Prüfungstermin); der Prüfungsadministration ist innerhalb von 7 Kalendertagen ein ärztliches Attest vorzulegen.

- Leistungsbeurteilung von Prüfungen: Die Bewertung von nicht kommissionellen Prüfungen obliegt den jeweils bestellten PrüferInnen. Bei Lehrveranstaltungen sind die LehrveranstaltungsleiterInnen automatisch als PrüferInnen bestellt. Wenn eine Lehrveranstaltung von mehreren Lehrenden in selbständigen Teilen eigenverantwortlich gelehrt und geprüft wird (Teilnoten), so ist von der Studiengangsleitung die Gesamtnote für diese Lehrveranstaltung entweder selbst festzustellen oder einer der Lehrenden der gegenständlichen Lehrveranstaltung mit dieser Feststellung zu beauftragen.

Ergänzend wurde eine Richtlinie zur Abhaltung schriftlicher Prüfungen erlassen, die sowohl den Lehrenden als auch den Studierenden transparente Verhaltensregeln übermittelt.

Lehr- und Forschungspersonal (Studiengangsleitung, Lehrende aus dem Entwicklungsteam)

a) Studiengangsleitung

FH-Prof.in Dr.in Anne Rosken wurde zur Studiengangsleiterin für den Bachelorstudiengang „Disability & Diversity Studies“, StgKz 0729, ernannt.

b) Entwicklungsteam

In folgenden Studiengängen hat sich das Entwicklungsteam geändert:

StgKz	Studiengang	Ausgeschiedene(s) Mitglied(er)	Neue(s) Mitglied(er)
0290	Architektur (Bachelor)	Univ.-Prof. Dr. Ing. Harald Müller, Karlsruher Institut für Technologie, Fakultät Bauingenieur-, Geo- und Umweltwissenschaften	Mag. Arch. Adolph Stiller, Architekt, Dozent USI Mendrisio
0291	Architektur (Master)	Univ.-Doz. Dipl.-Ing. Dr. Walter Pichler, Altrector der FH Kärnten	Mag. Arch. Adolph Stiller, Architekt, Dozent USI Mendrisio
0292	Bauingenieurwesen (Master)	FH-Prof. Dipl.Math. Dr. paed. habil. Berndt Gensel, FH Kärnten	FH-Prof. DI Dr. Norbert Randl, FH Kärnten
0594	Bauingenieurwesen (Bachelor)	FH-Prof. Dipl.Math. Dr. paed. habil. Berndt Gensel, FH Kärnten	FH-Prof. DI Dr. Norbert Randl, FH Kärnten
0667	Physiotherapie	ao.Univ.Prof. Dr. phil. Herbert Janig, Professur der Abteilung für Angewandte Psychologie und Methodenforschung der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt Prim.Univ.Prof.Dr. Hans Edmund Eckel, Vorstand der Hals-Nase- und Ohrenabteilung am LKH-Klagenfurt	Dr. scient.med Wim Sax, MScPt, FH Kärnten Dr. Friedrich Grumeth, FA für Physikalische Medizin und Rehabilitation am Klinikum Klagenfurt

StgKz	Studiengang	Ausgeschiedene(s) Mitglied(er)	Neue(s) Mitglied(er)
0668	Ergotherapie	Doris Cekan, Direktorin der Akademie für Ergotherapie des Landes Kärnten	Martin Schusser, MSc, FH Kärnten
0670	Radiologietechnologie	Prim. Univ. Prof. Dr. Peter Lind, Medizinischer Direktor Kabeg, LKH – Klagenfurt Mag. Rudolf Weissitsch, Humanmedizinischer Koordinator an der Rad.– techn. Akademie Klagenfurt	Univ.-Doz. Dr. Hans-Jürgen Gallowitsch, Oberarzt Klinikum Klagenfurt, Abteilung für Nuklearmedizin und Endokrinologie Alexander Schatt, Sachverständiger Schalltechnik, Sicherheitstechnik, Strahlenschutz

Finanzierung

Die Informationen zur Leistungs- und Finanzierungsvereinbarung 2014-2018 mit dem Land Kärnten sind im Kapitel 1.4 dargestellt.